

Lagebericht zum Gesamtabschluss der Stadt Elmshorn zum 31.12.2023

1. Vorbemerkungen

Dem Gesamtabschluss ist gem. § 53 GemHVO-Doppik ein Gesamtlagebericht entsprechend § 52 GemHVO-Doppik beizufügen. Der Gesamtlagebericht vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Elmshorn. Insbesondere sind wichtige Ergebnisse des Jahresabschlusses und der Haushaltswirtschaft des abgelaufenen Jahres zu berichten. Der Lagebericht beinhaltet eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Aussagen über die künftigen Chancen und Risiken der Stadt Elmshorn.

Der Lagebericht bezieht sich auf den Gesamtabschluss der Stadt Elmshorn, in den die Jahresabschlüsse der Kernverwaltung und der Stadtwerke Elmshorn einbezogen wurden.

Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurden die Tochtergesellschaften der Stadtwerke

- E.Net Verwaltungs-GmbH
- E.Net GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Uetersen GmbH
- Energie Rellingen GmbH i.L.
- ISG Abrechnungsmanagement GmbH

nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

2. Ergebnis 2023

Erträge wurden erzielt in Höhe von	287.967.007,17 €
Die Aufwendungen betragen	276.440.489,56 €
Das Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt somit	11.526.517,61 €
 Unter Berücksichtigung des Gesamtfinanz- ergebnisses in Höhe von	 - 2.132.038,72 €
hat der Konzern Stadt Elmshorn ein	
Gesamtjahresergebnis erwirtschaftet in Höhe von	<u>9.394.478,89 €</u>

Die **Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2023 beträgt** **531.555.101,73 €**

Dies entspricht einer Erhöhung um ca. 32,0 Mio. € gegenüber der Gesamtbilanz zum 31.12.2022.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Das Vermögen des Konzerns ist zu 81,7 % (31.12.2022: 84,7 %) im Anlagevermögen mit 434,4 Mio. € gebunden. Das Anlagevermögen besteht zum größten Teil aus Sachanlagen im Wert von 426,3 Mio. €. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,2 Mio. € erhöht.

Die größten Veränderungen sind bei den Positionen

Schulen	+5,0 Mio. €
Straßennetze	-1,1 Mio. €
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	+3,5 Mio. €
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge und den Anlagen in Bau	+1,4 Mio. € +2,7 Mio. €

zu verzeichnen.

Die Steigerung bei den Schulen ist auf die Aktivierung des Erweiterungsbaus der Friedrich-Ebert-Schule (6,4 Mio €) zurückzuführen. Bei den sonstigen Bauten des Infrastrukturvermögens spiegelt sich die Erneuerung der Energie- und Wasserversorgungsleitungen und der Ausbau des Glasfasernetzes wieder. Die Erhöhung der Position „Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge“ beruht zum größten Teil auf der Aktivierung des BHKWs am Hallenbad. Bei den Anlagen in Bau standen die Aktivierungen insbesondere des Erweiterungsbaus der FES, den Investitionen in den Erweiterungsbau der Grundschule Kaltenweide und den Kanal- und Straßenbau in der Hamburger Straße gegenüber.

Das Umlaufvermögen beträgt 82,9 Mio. € und ist damit um 20,7 Mio. € gestiegen (Vorjahr +15,8 Mio. €). Der Bestand an Vorräten hat sich um 2,1 Mio. € auf 10,2 Mio. € erhöht.

Auf die Forderungen entfallen 35,2 Mio. € (+1,6 Mio. €) und auf die liquiden Mittel 37,5 Mio. € (+17,0 Mio. €).

Das Vermögen ist zu 37,4 % (31.12.2022: 37,3 %) mit Krediten finanziert. Die Verbindlichkeiten aus Krediten betragen 198,7 Mio. €, was eine Steigerung um 12,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Wie schon in den letzten Jahren bestehen auch zum 31.12.2023 keine Kassenkredite.

Das Eigenkapital des Konzerns beträgt 137.992.902 € (+9,4 Mio. €) incl. des Jahresüberschusses aus 2023 und des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Posten der Passivseite sind die Sonderposten mit 89,1 Mio. € (-0,7 Mio.€) und die Rückstellungen mit 73,7 Mio. € (+10,8 Mio. €).

Eigenkapitalquote:

Stand	Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote
31.12.2019	408.432.460 €	92.616.721 €	22,7 %
31.12.2020	428.562.543 €	107.629.655 €	25,1 %
31.12.2021	461.266.517 €	114.532.674 €	24,8 %
31.12.2022	499.563.397 €	128.598.423 €	25,7 %
31.12.2023	531.555.102 €	137.992.902 €	26,0 %

Der Jahresüberschuss in Höhe von 9,4 Mio. € hat trotz der Steigerung der Bilanzsumme zur Erhöhung der Eigenkapitalquote geführt.

Diese Kennzahl zeigt auf, inwieweit das Vermögen des Konzerns durch Eigenkapital finanziert wurde. Bei Abbildung einer generationengerechten Haushaltswirtschaft ist die Kapitalerhaltung ein Mindestkriterium. Ziel sollte es sein, das Eigenkapital stetig zu erhöhen, da sowohl durch Preissteigerungen als auch durch erhöhte Anforderungen von Bürger*innen und der Wirtschaft an die öffentliche Infrastruktur ein sich stetig erhöhendes Anlagevermögen des Konzerns zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich ist. Nur wenn das Eigenkapital ebenfalls entsprechend zunimmt, kann das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital zur Finanzierung des Vermögens des Konzerns gewahrt werden.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns steigt seit 2019 um 3,3 %-Punkte bei einer inzwischen um 123 Mio. € gestiegenen Bilanzsumme. Daraus lässt sich ableiten, wie das Eigenkapital aufgrund von erzielten Jahresüberschüssen gestärkt wurde und Zuwächse im Anlagevermögen z.T. eigenfinanziert sind.

Investitionsquote:

Stand	Bruttoinvestitionen*	Abschreibungen*	Investitionsquote
31.12.2019	26.725.787 €	13.800.514 €	193,7 %
31.12.2020	35.846.038 €	15.661.376 €	228,9 %
31.12.2021	43.843.531 €	14.238.670 €	307,9 %
31.12.2022	38.210.181 €	15.661.541 €	244,0 %
31.12.2023	27.688.352 €	16.416.592 €	168,7 %

*Zugänge und Abschreibungen lt. Gesamtanlagenspiegel

Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis der Bruttoinvestitionen zu bilanziellen Abschreibungen. Sie gibt also an, in welchem Umfang dem Substanzverlust des Anlagevermögens durch Abschreibungen und Vermögensabgänge neue Investitionen (Ausweis im Gesamtanlagenspiegel) gegenüberstehen und somit ob ein Wachstum oder Rückgang des Anlagevermögens zu verzeichnen ist.

Eine Investitionsquote von mindestens 100 % ist notwendig, um das Anlagevermögens zu erhalten. Dies ist seit 2016 in jedem Jahr gelungen. Aufgrund der Vielzahl der geplanten bzw. im Bau befindlichen größeren Projekte ist in den nächsten Jahren von einer weiteren Erhöhung des kommunalen Vermögens auszugehen.

3.2 Finanzlage

Pro-Kopf-Verschuldung:

Stand	Einwohner am 31.03./31.12.*	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	Pro-Kopf-Verschuldung
31.12.2019	49.880	158.462.261 €	3.177 €
31.12.2020	50.059	157.998.792 €	3.156 €
31.12.2021	50.141	176.592.904 €	3.522 €
31.12.2022	50.772	186.314.084 €	3.670 €
31.12.2023	50.728	198.722.486 €	3.917 €

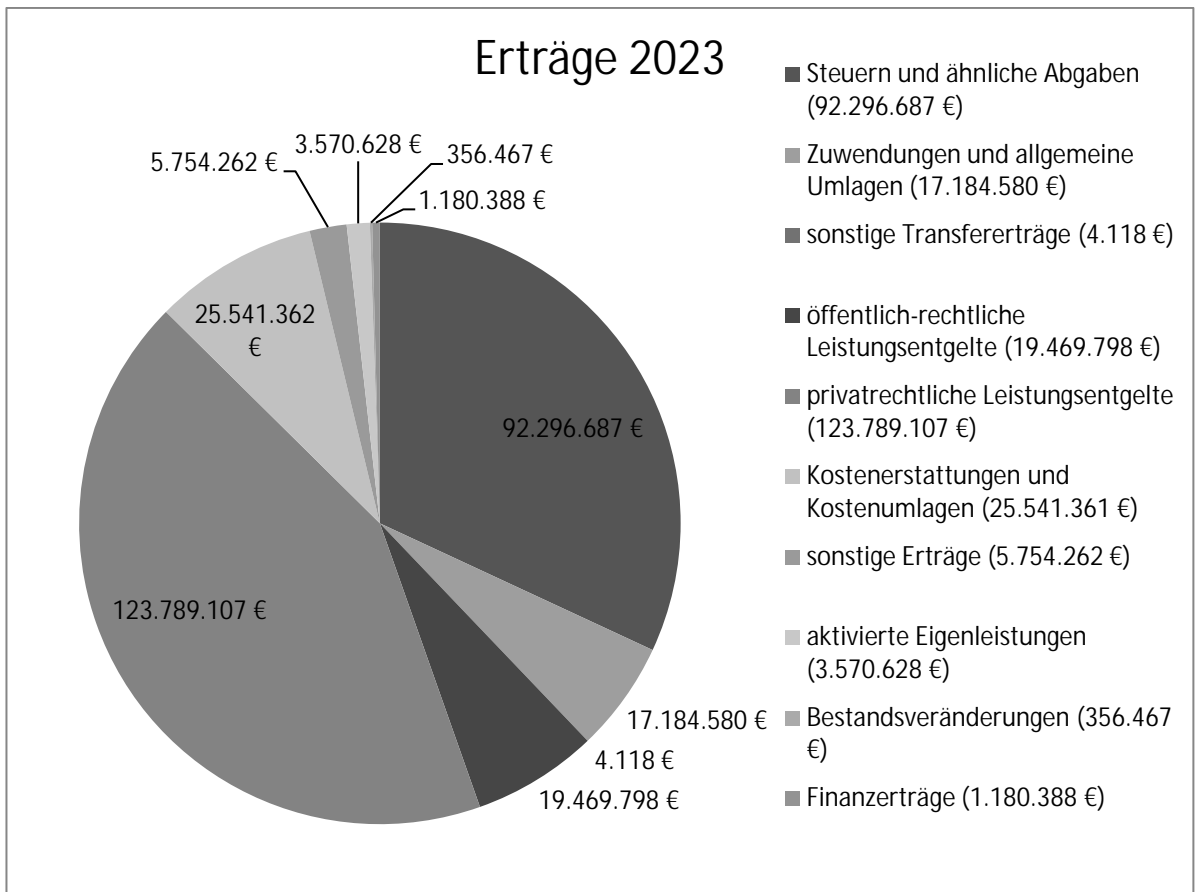
*ab 2021 EW-Zahlen vom 31.12. des Jahres

Insbesondere bei den Stadtwerken mussten in 2023 hohe Kredite aufgenommen werden um die Investitionen in den Ausbau des Leitungs- und Glasfasernetzes zu finanzieren. Trotz gestiegener Einwohnerzahl hat sich dadurch die Pro-Kopf-Verschuldung erhöht. Allerdings hat sich auch der Bestand an liquiden Mitteln um 17,0 Mio. € erhöht. Diese Mittel stehen zur Finanzierung künftiger Auszahlungen zur Verfügung.

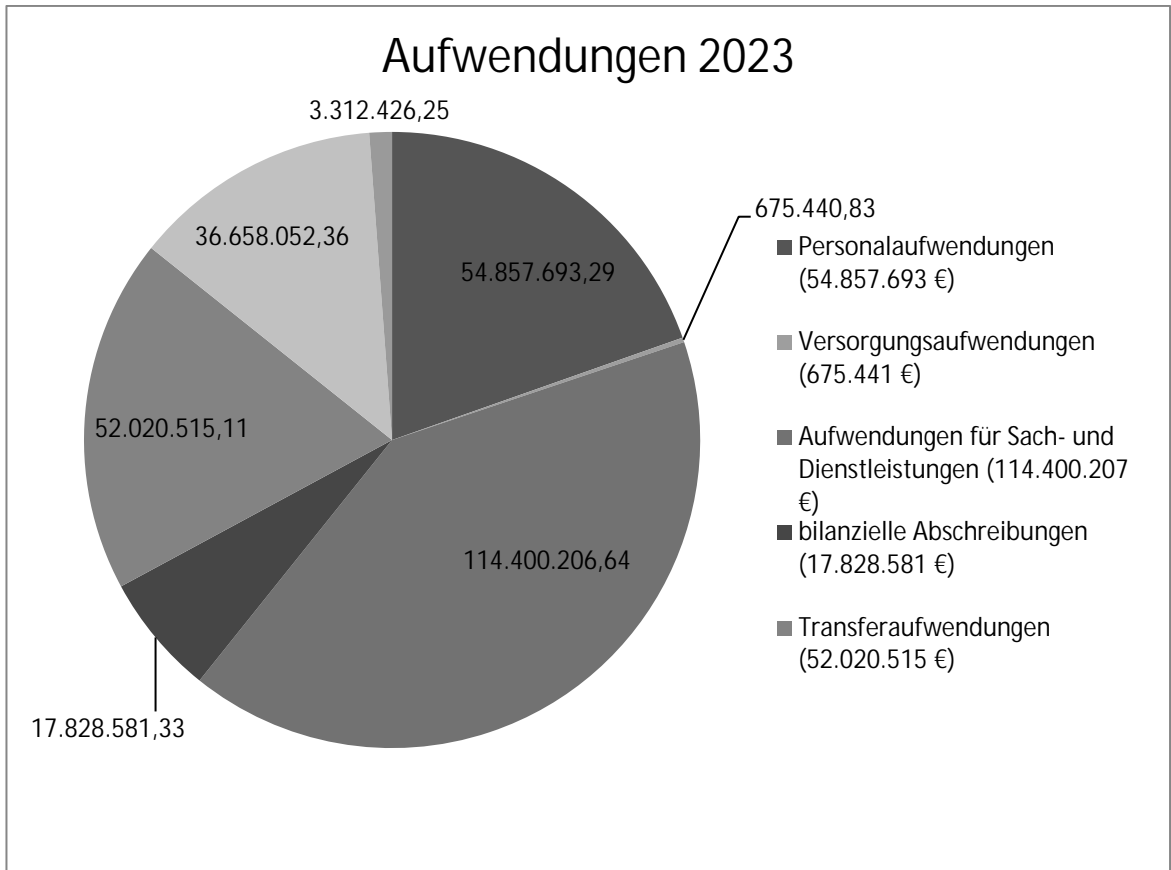
3.3 Ergebnislage

In 2023 konnte ein Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit von 11.526.518 € und ein Gesamtfinanzergebnis von -2.132.039 € erzielt werden. Damit ergab sich ein Gesamtjahresüberschuss in Höhe von 9.394.479 € (2022: 14.070.605 €, 2021: 6.901.836 €).

Die Gesamterträge in Höhe von 289.147.395 € und die Gesamtaufwendungen in Höhe von 279.752.916 € setzen sich wie folgt zusammen:



Bei den Steuern und ähnlichen Abgaben, Zuwendungen und allgemeinen Umlagen und den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich überwiegend um städtische Erträge (128.311.309 €). Dagegen sind die privatrechtlichen Erträge überwiegend auf die Stadtwerke zurückzuführen (121.132.299 €). Die größten Steigerungen waren bei den Umsatzerlösen der Stadtwerke und den Schlüsselzuweisungen zu verzeichnen.



In den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind allein 73,5 Mio. € für den Erwerb von Vorräten (u.a. Strom, Gas) bei den Stadtwerken enthalten. Die Transferaufwendungen sind dagegen fast ausschließlich bei der Stadtverwaltung entstanden. Die größten Positionen waren hier die Zuschüsse für laufende Zwecke (23,6 Mio. €, davon 20,6 Mio. € für Kindertagesstätten) und die Kreisumlage (24,2 Mio. €). Die Steigerung der Aufwendungen um 58,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig auf die stark gestiegenen Preise für den Einkauf von Strom und Gas, aber auch auf eine hohe Zuführung zur Finanzausgleichsrückstellung und erhöhte Personalkosten zurückzuführen.

Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad:

Stand	Ordentliche und Finanzaufwendungen*	Ordentliche und Finanzerträge*	Aufwands- deckungsgrad
31.12.2019	186.464.390 € -313.571 € 186.150.819 €	187.258.525 € -85.304 € 187.173.221 €	100,6 %
31.12.2020	191.541.984 € -54.416 € 191.487.568 €	206.554.918 € -417.408 € 206.137.510 €	107,7 %
31.12.2021	206.301.194 € -68.377 € 206.232.817 €	212.673.864 € -310.147 € 212.363.717 €	103,0 %
31.12.2022	221.442.355 € -143.317 € 221.299.038 €	235.513.260 € -360.701 € 235.152.559 €	106,3 %
31.12.2023	279.752.916 € -32.425 € 279.720.491 €	289.147.395 € -226.933 € 288.920.462 €	103,3 %

*ohne Erträge und Aufwendungen aus Vermögensveräußerungen und Ersatzleistungen (Konten 5471 und 4540), da diese nicht regelmäßig anfallen

Der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad zeigt an, ob der Konzern in der Lage ist, seine regelmäßigen Aufwendungen durch Erträge zu decken. Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft sollte der Aufwandsdeckungsgrad mindestens 100 % betragen.

Seit 2016 konnte der Konzern seine ordentlichen Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge decken.

Personalaufwandsquote:

Stand	Personal-und Versorgungsaufwendungen	Ordentliche Aufwendungen (bereinigt)	Personal- aufwandsquote
31.12.2019	44.273.954 €	182.853.433 €	24,2 %
31.12.2020	47.823.550 €	188.400.784 €	25,4 %
31.12.2021	47.547.504 €	203.421.531 €	23,4 %
31.12.2022	50.872.791 €	218.455.787 €	23,3 %
31.12.2023	55.533.134 €	276.408.065 €	20,1 %

Eine der größten Aufwandspositionen sind die Personalaufwendungen. Das Personal sollte so bemessen sein, dass eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung gewährleistet ist. Diese Kennzahl ist besonders bei interkommunalen Vergleichen auf Gesamtabchlusssebene von Bedeutung.

4. Voraussichtliche Entwicklung / Chancen und Risiken

Der Blick auf die Ergebnisse und Kennzahlen zeigt, dass es dem Konzern gelungen ist, in der derzeit unsicheren und schwierigen wirtschaftlichen Situation geordnete wirtschaftliche Verhältnisse zu sichern und Überschüsse zu erwirtschaften. Die Gewerbesteuererträge verstetigen sich auf einem hohen Niveau, das Planungssicherheit für die Zukunft geben kann.

Das mit Abstand größte Haushaltsrisiko liegt in einem konjunkturellen Einbruch. Dieser Einbruch wird zu stark sinkenden Erträgen aus Gewerbesteuern und Einkommensteueranteilen sowie zu sinkenden Erträgen aus dem kommunalen Finanzausgleich führen.

Als Folge der Inflation belasten Mehraufwendungen sowohl bei den Sachkosten also auch bei den Personalaufwendungen in Form höherer Tarifabschlüsse. Hinzu kommt die Finanzierung der Kosten für die Versorgung der Geflüchteten. Diese Risiken bestehen neben konjunkturbedingten Unwägbarkeiten.

Dennoch ist die Finanzlage des Konzerns Stadt Elmshorn insgesamt mit dem Jahresabschluss 2023 als positiv zu betrachten.

Bei den Stadtwerken sind es die volatilen Beschaffungspreise im Strom- und Gasbereich sowie die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise, die eine dauerhafte Herausforderung in jedem Geschäftsjahr darstellen. Hinzu kommt der nicht kalkulierbare Witterungsverlauf in den Wintermonaten, der die Absatzmengen von Strom und Gas anders als geplant beeinflussen kann.

Die Stadtwerke sehen sich einem zunehmenden Wettbewerb gegenüber und einer steigenden Wechselbereitschaft der Kunden. Außerdem können Energieeffizienzmaßnahmen ein verändertes Abnahmeverhalten zur Folge haben, auf die sich die Stadtwerke laufend einstellen müssen.

Der Krieg in der Ukraine führt zu zunehmenden Schwankungen und Preisausschlägen an den Strom- und Gasbeschaffungsmärkten.

Aufgrund aktueller Entwicklungen des europäischen Beihilferechtes hat sich die Frage der Anerkennung des Querverbundes zwischen Versorgungs- und Bädersparten entschärft, wobei eine gewisse Unsicherheit weiterhin besteht.

Chancen für die Stadtwerke liegen insbes. in Kooperationen mit anderen Stadtwerken, aus denen Synergieeffekte erwartet werden. Weitere Chancen werden in der Ausweitung der Eigenerzeugung gesehen.

Der Investitionsdruck wird auch in den nächsten Jahren hoch bleiben bzw. weiter ansteigen und mit hohen Investitionen sowie den daraus resultierenden Abschreibungen und Zinsen den Gesamtabschluss belasten. Auf die Stadt kommen in den nächsten Jahren weitere Investitionen in die Verbesserung der Betreuungsangebote an den Kindertagesstätten und Schulen zu. Außerdem sind große Projekte im Stadtumbau West, Neubau Rathaus und Bahnhof etc. sowie den Erhalt der Infrastruktur zu realisieren. Bei den Stadtwerken stehen in den kommenden Jahren Investitionen insbesondere im Strom- und Wassernetz,

in der Wassergewinnung, in der Wärmeerzeugung sowie in der Glasfaserinfrastruktur an.

Trotz der schwankenden und schwer zu kalkulierenden Erträge und der allgemein steigenden Aufwendungen sind auch in Zukunft laufende Investitionen erforderlich, um die Attraktivität des Standortes Elmshorn beizubehalten bzw. zu steigern.

Elmshorn, den 20.09.2024


Volker Hatje
Oberbürgermeister

